

„Ein guter Rutsch“ zur Eröffnung

Europas größter Waldrutschenpark hat offiziell am Bewegungsberg Golm eröffnet

Pünktlich zum Start der Sommersaison fand vom 22. bis 24. Juni das feierliche Eröffnungswochenende von Europas größtem Waldrutschenpark statt. Das familienfreundliche Angebot soll den Ganzjahrestourismus fördern.

Erwachsene und Kinder aus ganz Vorarlberg sowie Touristen fanden den Weg auf den Bewegungsberg Golm und testeten die insgesamt 380 Meter langen Edelstahlrutschen bei buntem Rahmenprogramm mit Kinderschminken, Ballonmodellage und Überraschungen der beiden Maskottchen Golmi und Golmine.

Den Bestand attraktiv ergänzt
Ziel war es, mit dem Waldrutschenpark-Golm ein Freizeitangebot zu schaffen, das sich an die



Fotos: Patrick Saly



Feierliche Eröffnung des Waldrutschenparks am Bewegungsberg Golm.

ganze Familie richtet und den Golm als Wandergebiet noch attraktiver macht. Außerdem wurden bereits vorhandene Attraktionen, wie den Flying-Fox-Golm und den Alpine-Coaster-Golm, um ein sinnvolles Angebot ergänzt.

„Eine Wanderung kombiniert mit sieben 30 bis 62 Meter langen Rutschen, garantiert, dass nicht nur die Erwachsenen Freude beim Wandern und Erkunden

der Natur haben, sondern auch Kinder ab 4 Jahren“, erklärt die Marketingleiterin des Golm Silvretta Lünensee Tourismus Judith Grass und freut sich über die Tatsache, dass die Rutschen auch bei Regen genutzt werden können und so den Ganzjahrestourismus fördern. Für Geschäftsführer Markus Burtscher war es außerdem wichtig wichtig, den Eingriff in die Natur so gering wie möglich zu halten. Deswegen haben die

Projektplaner auch die bereits vorhandene Trassenführung der Golmerbahn genutzt und Rutschen gewählt, die sich farblich ans Landschaftsbild anpassen. Außerdem haben sie bei den Wanderwegen großteils auf das bereits bestehende Wegenetz zurückgegriffen. „Es ist uns sehr wichtig, möglichst schonend mit der Ressource ‚Natur‘ umzugehen“, betont Markus Burtscher. (red)

Unter uns gesagt

Bludenz Stadthaus 38 – ein historisches Ereignis...

Fast einem Phönix aus der Asche gleich erhebt sich seit neuestem »s'Städtle«.

Nicht anders ist die Entwicklung speziell der Bludener Innenstadt zu bezeichnen.

Schon lange nicht mehr hat sich bezüglich Umbau- und Gestaltungstätigkeit im »Städtle« so viel getan, das nicht nur die Stadtbehörde, sondern speziell die Bevölkerung freut und auch von dieser versinnbildlicht getragen wird.

Neuestes »Highlight« war am letzten Wochenende im Rahmen des denkwürdigen 200-Jubiläums von Getzner Textil die festliche Eröffnung des Bludener Stadthauses 38, zu dem 400 geladene Gäste (!) aus dem ganzen Lande kamen.

Es war in der Tat ein historisches Ereignis, auf und über das sich die Stadtbürger und das Paradeunternehmen Getzner Mutter & Cie. als Eigentümer freuen konnten.

Das alte Patrizierhaus aus den Anfängen des 14. Jahrhunderts, welches im Auftrag der Eigentümer vorbildlich saniert und restauriert wurde, stellt ein Vorbild mustergültiger Altstadtanierung dar. Dazu musste in erster Linie,

wie man so schön sagt »Geld in die Hand« genommen und Leute beauftragt werden, die bestens dazu prädestiniert waren, das großen Vorhaben auszuführen.

Beatus Fleisch von der Fa. Primus Immobilien, führte dabei engagiert Regie zu der umfangreichen Umgestaltung des unter Denkmalschutz stehenden Patrizierhauses.

Architekt Markus Mitiska, die Baufirma Tomaselli/Gabriel und der Statiker Christian Gantner leisteten unter der Aufsicht von Getzner Unternehmens-Chef Georg Compoj im Verein mit anderen Firmen ganze Arbeit, wie sich die vielen Besucher überzeugen konnten.

Frau Michaela Stadlober als eine der Besitzerinnen zeigte sich jedenfalls erfreut über die Neugestaltung des Hauses zu einem Bludener »Altstadt-Schmuckkästchen«, welches eine bestens gelungene Symbiose zwischen Alt und Neu bedeutet.

Auch die gelungene Moderation von Christiane Schwald-Pösel und ihr Interview mit den um die Haus-Sanierung Verantwortlichen entsprach dem gehobenen Rahmen.

Die Augenärzte Tschann & Me-

stel, die Rechtsanwälte Piccolruaz & Müller sowie die Firmen P&M Immobilien und Primus Immobilien sind in den Räumlichkeiten des Stadthauses 38 im Zentrum der Innenstadt bestens untergebracht.

Ein besonderes »Zuckerl« wartet noch im Stadthaus auf sein »Pack-Out«. Wie von Beat Fleisch zu erfahren war, soll noch im Herbst dieses Jahres ein Geschäft mit regionalen Spezialitäten, Feinkost und probierbaren Spirituosen unter dem vielsagenden Namen »Wünderla« eröffnet werden. Ein Geschäft, auf das man sich ganz besonders freut...

Bei aller Freude und Wohlgefallen über die Eröffnung des Stadthauses 38 in der Bludener Innenstadt, gilt es jedoch besonders darauf hinzuweisen, dass ohne den Visionen des Oberländer Parade-Industrieunternehmens Getzner, Mutter & Cie. und der bereitgestellten finanziellen Mittel die Sanierung dieses Altstadtbauwerks nicht in dieser Form möglich geworden wäre. Und dafür gebührt der jubelnden Fa. Getzner für deren immer wieder bewiesenem Engagement für die Stadt Bludenz und deren Bevölkerung ein speziell-

ler Dank.

Noch heuer soll auch ein weiteres denkmalgeschütztes Bauwerk in der Bludener Innenstadt fertig gestellt und eröffnet werden. Das alte Tschofenhaus vom engagierten Bauherrn Sandro Preite wird demnach als Stadthotel mit Restaurant die Innenstadt von Bludenz enorm aufwerten. Und weitere Dinge warten noch, wie man hört...

Mit der angebrochenen Revitalisierung der Bludener Innenstadt ein Beweis, dass für diese – unter uns gesagt – eine neue Zeitrechnung beginnt. Oder ist damit schon wieder jemand, der es angeblich besser weiß, dagegen...?

„Commentatore“
Günther J. Wolf
Gast-
kommentar



Der Inhalt dieser Kolumne muss nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.